

„Schlüter-Schiene“

Eine Erfolgsgeschichte

Vor 30 Jahren entwickelte Fliesenlegermeister Werner Schlüter eine „Fußbodenschiene“ und meldete sie zum Patent an. Dieses Produkt sollte innerhalb weniger Jahre unter dem Namen „Schlüter-Schiene“ seinen Siegeszug im Fliesengewerbe antreten und ein Unternehmen begründen, das heute rund 4000 Produkte weltweit vertreibt.

Der handwerkliche Alltag birgt eine Menge Probleme, an deren Lösungen sich tagtäglich viele den Kopf zerbrechen. Dabei gibt es zahlreiche gute Ideen, manche sind sogar genial, aber nur wenige sind so bahnbrechend, dass sie innerhalb einer Branche zu weitreichenden Neuerungen führen. Vor 30 Jahren, am 24. Juni 1975, war die Geburtsstunde einer solchen Entwicklung, als Werner Schlüter beim Deutschen Patentamt in München eine

„Fußbodenschiene“ als Gebrauchsmuster anmeldete.

Wenige Wochen zuvor stellte sich dem jungen Fliesenlegermeister bei der Renovierung eines Badezimmers folgendes Problem: In immerhin vier Türen war ein sauberer Übergang von den Fliesen zu den Nachbarbelägen zu erstellen, der zugleich die geschnittenen Kanten des in Fliesenkleber zu verlegenden Florentinermosaiks schützt. „Ein geeignetes Abschlussprofil“, so erin-

nert sich Werner Schlüter, „war nicht auf dem Markt.“ Und somit fehlte die Lösung für ein Problem, welches sicherlich auch viele tausend Fliesenlegerkollegen haben mussten.

Also dachte sich der Iserlohner „Selbst ist der Mann“ und tüftelte an der Frage, wie ein solches Profil am besten konstruiert sein muss, damit es im Dünnbettmörtel verankert werden kann und zugleich die Fliesenkante schützt. Die Lösung war schließlich ein

metallisches L-Profil mit einem breiten, möglichst dünnen lochgestanzten Schenkel, der sich ins Kleberbett einbetten und verankern lässt, und einem kurzen, dickeren Schenkel, dessen Höhe an die Fliesenstärke angepasst ist.

Nach einer Skizze ließ Werner Schlüter nun von einem Schulfreund – einem Werkzeugmacher – einen Prototyp aus Metall anfertigen. In einem Musteraufbau bestand die Schiene erfolgreich ihren ersten Praxistest.

Der findige Handwerksmeister erkannte schnell das Potential seiner Innovation. Die Aufgabe war nun, die „Erfindung“ in geschäftlichen Erfolg umzusetzen. Mit kaufmännischem Gespür war der nächste Schritt, über einen Patentanwalt die Anmeldung der Schutzrechte zu sichern, was mit der Eintragungsurkunde vom 23. Oktober 1975 besiegelt wurde.

Zudem wurde die erste Profilsérie aus Messing in fünf Abmessungen definiert und zur Serienreife gebracht. „Als weiteres wurde mit einem Werbefachmann ein Prospekt entwickelt und der Produktname ‚Schlüter-SCHIENE‘ aus der Taufe gehoben“, schildert Werner Schlüter die weitere Entwicklung. Die Produktbezeichnungen der ersten Serie – „M60“, „M80“, „M100“, „M125“ und „M150“ – gelten heute noch in der ganzen Branche als Gattungsbegriffe für Abschlussprofile.

„Meine Schiene sprach sich herum wie ein Lauffeuer“, berichtet Werner Schlüter von den Anfängen seiner neuen Unternehmer-Laufbahn. Obwohl der Handwerksmeister über keinerlei Vertriebserfahrung verfügte, richtete er seinen Handelsweg sofort über den Fliesengroßhandel auf das Handwerk aus. Als erste umfangreiche Werbekampagne schaltete der Iserlohner Jungunternehmer schon im November 1975 eine Prospektbeilage in der Fliesenfachzeitschrift FLIESEN UND PLATTEN. Im Januar 1976 konnte Werner Schlüter, als Gast auf dem Messestand von Villeroy & Boch, seine Neuheit auf der

Mit einer Schiene fing es an. Mittlerweile zählt das Sortiment der Schlüter-Systems KG annähernd 4000 Produkte.



„BAU 76“ einem breiten Fachpublikum präsentieren.

Das Vertriebskonzept – „Der Fliesenleger soll dort, wo er seine Fliesen und Kleber kauft, auch die ‚Schlüter-Schiene‘ finden“ – ging voll auf. Das Lager des eigenen Fliesenleger-Betriebs in Iserlohn-Letmathe wurde alsbald für den Vertrieb zu klein. An der Schmölestraße fand sich 1979 ein geeigneter Standort mit einer



Vor 30 Jahren kam Werner Schlüter auf die Idee einer Abschluss-Schiene und schuf damit ein völlig neues Marktsegment in der Fliesenlegerbranche.

neuen Halle für das schnell wachsende Geschäftsfeld. Die Schiene – ursprünglich in fünf Messing-Varianten – wurde inzwischen in zusätzlichen Höhen sowie auch in Aluminium und Kunststoff angeboten.

Weitere Problemlöser für die Praxis entwickelt

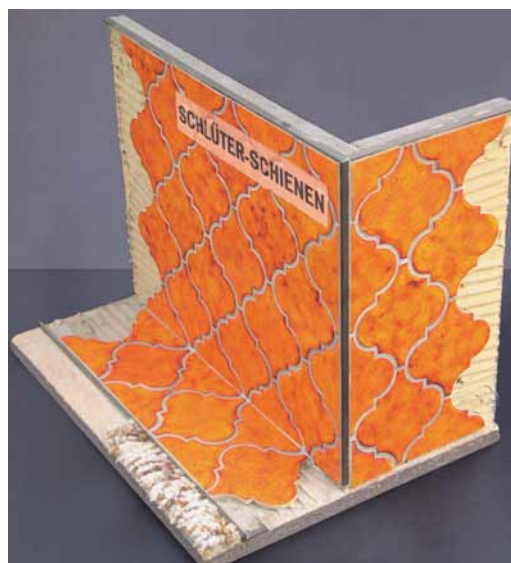
„Aus der Praxis für die Praxis“ lautete schon damals die Philosophie Werner Schlüters, der als Geschäftsführer der Schlüter-Schiene GmbH neben der ständigen Verbesserung seines Produktes weitere neue Innovationen als Problemlöser der Fliesenverlegerbranche in den Markt brachte. Die 1981 mit einem verbreiterten und speziell geformten Profilkopf modifizierte „Schlüter-Schiene“ erhielt einen neuen Patentschutz und wurde 2002 mit dem patentierten Fugensteg ein weiteres

Mal modifiziert. Die seit 1981 eingesetzte Trapez-Lochung ist inzwischen international als Markenzeichen registriert. Weitere Profilentwicklungen für Fliesenbeläge wie „Schlüter-Jolly“, „Schlüter Rondéc“, „Schlüter-Reno“, „Schlüter-Trep“, Schlüter-Dilex“ oder „Schlüter-Bara“ spiegelten dann das Firmen-Motto „Innovationen mit Profil“ wider.

Mit der Entwicklung der Flächendrainage „Schlüter-Troba“ als Kernprodukt eines Balkonsystems mit dazugehörigen Profilen entstand der Systemgedanke im Haus der Schlüter-Schiene GmbH. Weitere Schritte auf diesem Weg war 1987 die Entkopplungsmatte „Schlüter-Ditra“ als universeller Verlege-Untergrund, der die Eigenschaften Entkoppeln, Abdichten und Dampfdruckausgleich vereint, sowie die mit Fliesenkleber zu verarbeitende Abdichtungsbahn „Schlüter-Kerdi“.

Nach Verbesserungen und Programmweiterungen – so zum Beispiel die Produktion einer Vielzahl der Profile aus Edelstahl – liegt ein aktueller Schwerpunkt darin, das Fußbodenkonstruktions-System „Schlüter-Bekotec-Therm“ als Keramik-Klimaboden im Markt zu etablieren und damit dem Fliesengewerbe neue Marktchancen zu eröffnen.

„Der Zeit immer einen Tick voraus sein und über den Teller-



Wie flexibel die „Schlüter-Schiene“ von Beginn an war, zeigt dieses Modell, mit dem Werner Schlüter seinen Kollegen die möglichen Anwendungsbereiche demonstrierte.



Im Laufe der Zeit wandelte sich das „Gesicht“ der „Schlüter-Schiene“ vom einfachen L-Winkel hin zum technisch verfeinerten Profil mit Fugensteg.

rand schauen sowie Probleme erkennen, Lösungen dafür entwickeln und anbieten“, so fasst Werner Schlüter sein Erfolgsrezept zusammen. Gut 4.000 verschiedene Produkte umfasst mittlerweile das Sortiment der Schlüter-Systems KG, wie das Unternehmen jetzt firmiert.

Auf der ganzen Welt „mehr Spaß mit Fliesen“

Das Unternehmen mit Stammsitz in Iserlohn entwickelte von Beginn an nicht nur auf dem deutschen Binnenmarkt, sondern auch intensiv im Ausland Akti-

vitäten. In den Ländern Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien, Türkei sowie in Kanada und den USA ist Schlüter-Systems mit eigenen Gesellschaften vertreten. Die europäischen Nachbarländer und sonstige Auslandsmärkte werden von Iserlohn aus beliefert und durch Außendienstmitarbeiter vor Ort betreut.

Schlüter-Systems hat in der Fliesenbranche ein komplett neues Marktsegment mit technischen Produkten und Systemlösungen begründet und ist international Marktführer in diesem Bereich. In dem jetzigen Firmen-Motto „Mehr Spaß mit Fliesen“ spiegelt sich die Unternehmensphilosophie und die große Verbundenheit zur Fliesenbranche wider. Weltweit arbeiten über 400 Schlüter-Mitarbeiter für die technische Verbesserung der Fliesenbeläge und damit für deren verbesserte Marktchancen sowie für den Erfolg von Schlüter-Systems, der vor 30 Jahren mit der Entwicklung der „Schlüter-Schiene“ begann. ■



Seit 1979 liegt der Stammsitz der Firma in der Schmölestraße, Iserlohn, wo allein gut die Hälfte der weltweit 400 Mitarbeiter tätig sind.

Schlagworte für das FLIESEN UND PLATTEN-Online-Archiv:
Rubrik: Verlegung,
Schlagworte: Fliesenprofil